

des Hl. Franziskus in Dalmatien, Quarnero und Istrien), 1910, S. 187ff.

Mihaljević Michael, General. * Oštarije b. Ogulin (Kroatien), 26. 10. 1864; † Agram, 11. 4. 1925. Absolv. die Inf.Kadettenschule in Karlstadt, aus der er 1882 zum IR 79 ausgemustert wurde. Nach Truppendienstleistung bei verschiedenen Rgt. in Bosnien und in Kroatien als Lt. (1886) und als Oblt. (1899) absolv. M. 1894–96 die Kriegsschule und kam als Hptm. nach Mostar in eine Gen.Stabsverwendung. 1898/99 arbeitete M. im Evidenzbüro des Gen.Stabes in Wien, 1899/1900 diente er im IR 22 in Zara, 1900 wurde er als Hptm. im Gen. Stab der k. u. Landwehr zugewiesen und erhielt seine Einteilung beim VII. Landwehrdistrikt in Agram, dessen Gen.Stabschef er 1903 wurde. 1910/11 wirkte M. als Baon.Kmdt. des IR 36 in Bruneck, ab 1911 war er Gen.Stabschef des 15. Korps in Sarajewo (Obst.). Oktober/November 1914 kommandierte er auf dem serb. Kriegsschauplatz die 42. Landwehr-Inf. Truppendiv. und ab 12. 11. 1914 die 83. Landwehr-Inf. Brig., die im Juni 1915 an die russ. Front verlegt wurde. Hier führte M. von August bis Dezember 1915 die 66. Inf. Brig., im April 1916 übernahm er das Kmdo. der 14. Gebirgsbrig. in Albanien. M. wirkte vom 25. 2.–25. 6. 1917 als Stellvertreter des Chefs des Ersatzwesens für die gesamte Bewaffnete Macht, ab Juni 1917 kommandierte er dann die 42. Honved-Inf.Div., die zunächst in Südostgalizien und in der Bukowina, dann ab Februar 1918 auf der Hochfläche von Asiago kämpfte. Ende Mai 1918 von diesem Kmdo. enthoben, wurde M. (FML) am 27. 9. 1918 zum Honved-Distrikts-Kmdt. in Agram ernannt, welche Funktion er bis zum Zusammenbruch der Monarchie versah. Ende 1918 war er kurz Chef der Kroat. Nationalarmee. I. R. lebte er 1919/20 in Wien, dann in Agram.

L.: N. Fr. Pr. vom 15. 4. 1925; ÖWZ vom 24. 4. und 8. 5. 1925; KA Wien. (R. Egger)

Mihalkovics Géza, Anatom. * Pest, 30. 1. 1844; † Budapest, 12. 7. 1899. Stud. Med. an der Univ. Pest, 1869 Dr. med. und Ass. an der Univ. bei J. v. Lenhossék (s. d.). 1871/72 arbeitete er an den Histolog. Inst. in Wien und Leipzig. 1873 1. Ass. bei Waldeyer an der Univ. Straßburg, 1874 Priv.Doz. ebenda und noch im selben Jahr ao. Prof. der Entwicklungslehre, 1878–99 o. Prof. der Anatomie an der Univ. Buda-

pest, 1892–94 Dekan der med. Fak., 1898/1899 Rektor. 1878 Dir. des Anatom. Inst. 1879 korr., 1884 o. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. Aus seiner wiss. Tätigkeit sind bes. die Forschungen über die Histol. der Hoden, über die vergleichende Anatomie der Geschlechtsorgane und über die Entwicklung des Hirnmarks hervorzuheben.

W.: Az agy fejlődése, 1877, dt.: Die Entwicklung des Hirnmarks, 1877; Általános boncztan (Allg. Anatomie), 1881; A központi idegrendszer és érzékszervek morfológiája (Morphol. des zentralen Nervensystems und der Sinnesorgane), 1892; Az ember és a gerinces állatok fejlődéstana (Entwicklungslehre des Menschen und der Wirbeltiere), 1899; etc. L.: Vasárnapi Ujság vom 22. 2. 1892, 15. 5. 1898, 16. und 23. 7. 1899; Budapesti Hírlap und Pesti Napló vom 13. 7. 1899; Magyar orvosi archívum, 1899, S. 419ff.; A Hét, 1899, S. 475f.; Akadémiai Értesítő, 1899, S. 650f.; Mathemat. und naturwiss. Berr. aus Ungarn, 1899, S. 357ff.; Élővilág, 1959, S. 39ff.; L. Thanhoffer, Emlékezésed M. G. rendes tag felett (Gedenkrede für G. M.), 1900; M. Lenhossék, M. G. emlékezete (G. M. zum Gedächtnis), 1901; Fischer; Pagel; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex.; Pallas; Révai; Szinyei; Új M. Lex.; T. Györy, Az Orvostudományi Kar története (Geschichte der med. Fak.), in: A kir. m. Pázmány P. Tudományegyetem története (Geschichte der kgl. ung. P. P. Univ.), Bd. 3, 1936, s. Reg. (K. Benda)

Mihalović Antun von, Politiker und Banus. * Feričanci (Slawonien), 17. 7. 1868; † Agram, 21. 9. 1949. Stud. am Theresianum in Wien und an den Univ. Wien und Graz Jus. Trat in den kroat. Landesdienst, wurde 1894 Bez.Adjunkt in Virovitica und 1898 Bez.Vorsteher in Donji Miholjac. Daneben verwaltete er den ihm gehörenden Tl. des Familienbesitzes in Čepin. 1901 Abg. im Kroat. Landtag. 1904–07 war M. Obergespan des Kom. Virovitica und der Stadt Esseg. Eines der hervorragenden Mitgl. der Kroat.-serb. Koalition, war er bes. im Landtag wirksam. 1917 wurde er zum letzten Banus von Kroatien, Slawonien und Dalmatien (gleichzeitig w. Geh. Rat) ernannt und vom Nationalrat der Slowenen, Kroaten und Serben in dieser Würde, welche er bis Anfang 1919 innehatte, bestätigt. Im Königreich Jugoslawien war er 1936–41 Mitgl. des Senats.

L.: Slawon. Presse, 1904, n. 254, 1917, n. 144; N. Fr. Pr. und RP vom 2. 7. 1917; Srimenske novine, 1917, n. 53; Hrvatska riječ, 1917, n. 68; Jutarnji list, 1917, n. 1905; Die Drau, 1917, n. 154; Hrvatski Lloyd, 1917, n. 27; Riječ Srba, Hrvata i Slovenaca, 1919, n. 26; Nar. Enc. (S. Bataušić)

Mihalović Josip, Erzbischof. * Torda (Banat), 16. 1. 1814; † Agram, 19. 2. 1891. Nach der Priesterweihe war er zunächst Notar der bischöflichen Kanzlei in Tschanad. Als Anhänger der Revolution von 1848 wurde er zu einer zwölfjährigen